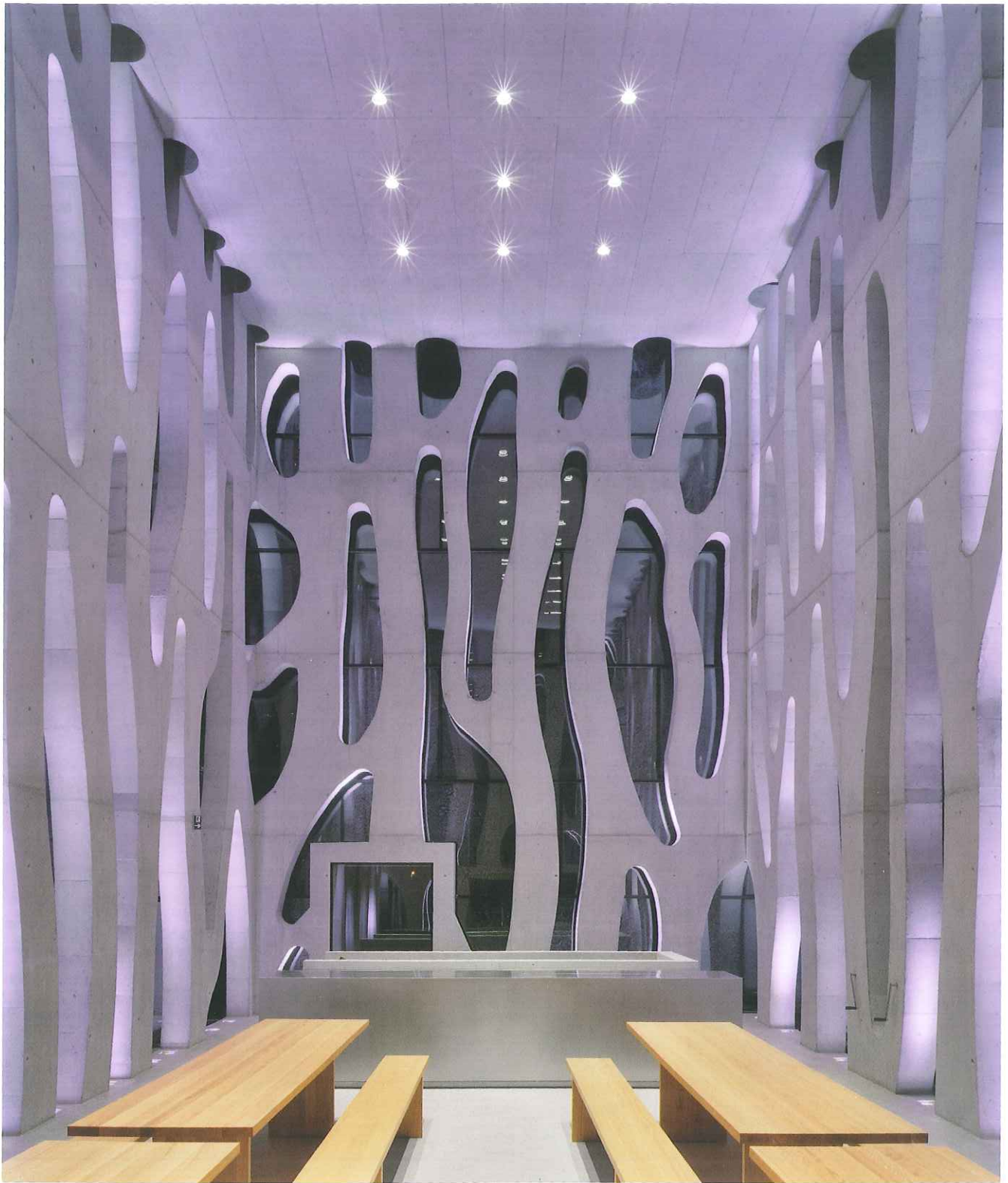


be

baumschlager eberle



Newsletter 2/2009

Zum Unternehmen / Team aktuell / Neue Projekte / Wettbewerbe / Fertigstellungen / Projekte in Bau
Aus den Büros / Ausstellungen, Events

Cornlofts-Party

Vom Büro Wien aus betreut, in Prag realisiert: Die Wohnanlage Cornlofts im Stadtteil Karlín wurde am 11. Juni offiziell mit einer Pressekonferenz, der Party am Abend und aufwändigen Musterwohnungen eröffnet.



Das Interesse der Medien war beachtlich: Mehr als 50 Journalist/inn/en besuchten die Pressekonferenz. Die Wertschätzung engagierter Architektur durch den Bauherrn zeigte auch die Einladung von Carlo Baumschlager und dem Projektverantwortlichen Eckehart Loidolt zu dieser Veranstaltung. Serge Borenstein, vom Investor Karlín Group, konnte auf einen beachtlichen Erfolg des Projekts verweisen. Es sollen 70 Prozent der 105 Wohnungen bereits verkauft worden sein.

Nach der Pressekonferenz ging das Happening erst richtig los. Bei Gesang und Drinks kam Stimmung auf. Über 200 Besucher ließen sich den Blick in die „Show Flats“ nicht entgehen, wo Designer Roman Vrtiška ins Volle gegriffen hat. Der leicht schrille Mix aus den Designer-Stores gipfelte im Neonlicht des Stiegenhauses: „Love your flat“. Nicht nur das Interieur der „Cornlofts“ – so benannt nach der ehemaligen Ölmühle, die Teil der Anlage ist – wurde geschmückt. Auch die Mauer eines anliegenden Hauses erhielt Dekor: Dort wurde die Cornlofts-Fassade als Textil appliziert, um auf die (mögliche) Erweiterung zu verweisen.



Auf die Haltung kommt es an

Klimakatastrophe. „Nicht schon wieder“ – fast schon reflexartig ist die Reaktion auf den Dauerbrenner im Tagesblätterwald. Der stetig brodelnde Informationsfluss gepaart mit Spekulationen, wann es dem letzten Eisbären zu warm wird, macht schon ein wenig mürbe. Klaus Daniels und Ralph Hammann halten diesem Datenstrom ihre Statistiken, Analysen und Perspektiven in einer umfangreichen Publikation entgegen.

Wie viel Energie wir tatsächlich verbrauchen und wie viel wir uns davon leisten können? Diese zentrale Fragen behandeln die Autoren im ersten Kapitel ihrer globalen Zusammenschau über Energiestrategien der Zukunft am Beispiel Deutschland. So liegt der Anteil der erneuerbaren Energie in der Bundesrepublik bei mehr als bescheidenen 5,3 Prozent, interessanterweise ist der Anteil mit 4,7 Prozent im Straßenverkehr nicht wesentlich geringer. Erdöl, Kohle und Gas werden nach wie vor am meisten verwendet. Handlungsbedarf ist auf jeden Fall angesagt. Die Aussagen sind – kurz gesagt – durchaus geeignet die Meldungen der Tagespresse zu unterstützen, allerdings mit seriösem Zahlenmaterial.

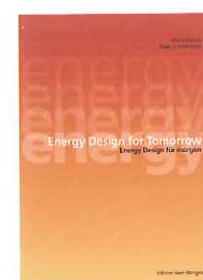
Auch im ersten Teil dieses Buches, wo es generell um den Energieeinsatz geht, stehen sehr oft Statistiken im Vordergrund. Sie werden mit recht knapp gehaltenen Texten interpretiert. Ausbaustrategien für den umweltschonenden Energieeinsatz sind – nicht nur – in Deutschland gefordert und so werden von offizieller Seite Szenarien angedacht, die einen massiv verstärkten Einsatz erneuerbarer End-Energie vorsehen. Unter End-Energie versteht man jene Energie, auf die der Nutzer eines Gebäudes Einfluss hat. Ob nun die Desiderate des deutschen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in Erfüllung gehen, soll einmal dahingestellt sein. Wichtig, weil politisch aktuell gewünscht, sind die Bewertungen, welche Energien zu den „guten“ gezählt werden: Die Nase vorne haben ganz klar Biomasse und Solarenergie, gefolgt von Windenergie sowie geothermischen Energiequellen (Erdwärme), die aus Sicht von Daniels und Hammann viel zu wenig geschätzt werden. Soviel zu den (möglichen) Perspektiven am Beispiel eines Landes mit europäischem Lebensstandard. Dieser ist deshalb maßgeblich, weil er weltweit Vorbildwirkung hat und parallel dazu mit einem kaum mehr akzeptablen Ressourcenaufwand verbunden ist.

Im zweiten Teil werden die Autoren konkreter. Da geht es nämlich um die Anforderungsprofile für „postfossile Immobilien“. Gemeint sind nachhaltige Gebäude, die im Gegensatz zu den „hochtransparenten Glas-Stahl-Bauten“ mit ihrem übermäßigen haustechnischen Anteil, den Anteil der Ressourcen zur Errichtung und Betrieb möglichst gering halten. Daniels/Hammann skizzieren einen Kriterienkatalog, der sehr gut mit den Konzepten von Baumschlager Eberle kompatibel ist. Wobei sich die Autoren die Option offen lassen, auch Gebäude als Träger aktiver Energiegewinnung gelten zu lassen. Interessant ist der Vergleich zwischen dem verbrauchsoptimierten e-Science Lab und der Fortbildungsakademie Herne von Jourda/Perraudin, wo die Gebäudehülle in Klimazonen gegliedert wird.

Und was bringt die Zukunft? Daniels/Hammann untersuchen im dritten Teil die Bandbreite erneuerbarer Energien von B wie Biomasse bis W wie Wellenenergien der Weltmeere. Insgesamt ist die Zusammenschau für Einsteiger in die Materie interessant. Auch „Fortgeschrittene“ profitieren von den praktischen Beispielen sowie dem Zahlenmaterial. Beide Lesergruppen können sich darin wiederfinden, dass der Beruf des Architekten eine zeitrelevante Dimension in sich birgt.

Edition Axel Menges, Stuttgart-Fellbach
www.axelmenges.de

Klaus Daniels and Ralph Hammann
Energy Design for tomorrow
Energie Design für morgen



368 Seiten mit ca.
530 Illustrationen,
deutsch/englisch
ISBN 978-3-936681-
25-3
Euro 86,-
SFr 129,-